

Innerer Friede als Handlungsfrage

Talkrunden und Bibelarbeiten am zweiten Festival-Tag bei SPRING

WILLINGEN. „Auch Papst Leo nimmt sich jede Woche einen Tag frei.“ Das sagte die Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) Dr. Verena Hammes in einer Talkrunde zum Thema „Das Geheimnis des inneren Friedens“ beim Festival SPRING am Dienstagabend. Das Festival findet noch bis 11. April mit rund 3000 Teilnehmenden in Willingen (Upland) statt. Motto in diesem Jahr ist „Friede mit dir“.

Verena Hammes erinnerte daran, dass Gott, als er die Welt erschuf, einen Tag geruht hat. Für inneren Frieden brauche es innere Ruhepunkte – gerade in Phasen des Lebens, in denen es einem nicht gut geht. Hier habe sie die Erfahrung gemacht: „Es gibt einen Gott, der uns sieht und auch immer wieder auffängt“, so Verena Hammes. Im Gespräch mit den Moderatoren Thomas Jousen und Daniela Knauz mit dabei war auch Matthias Berg. Er ist Coach, Redner, Jurist, war stellvertretender Landrat, Hornist auf internationalen Bühnen und hat als Leistungssportler 27 Medaillen bei den Paralympics gewonnen. Matthias Berg sagte, dass Stress nicht grundsätzlich schlecht sei: „Unsere besten Phasen haben wir, wenn wir herausgefordert sind.“ Körperlich sei das zwar Stress, aber nur im grünen Bereich zu arbeiten, sei ein viel schlimmerer Stress. Gleichzeitig sei Dauerstress natürlich auch nicht gut. Es sei wichtig, sich über den Tag hinweg Pausen zu gönnen: „Wenn wir tagsüber zu wenig Pausen machen, sind wir abends sehr erschöpft.“ Matthias Berg sprach auch darüber, wie er aufgrund seiner körperlichen Einschränkungen mit kurzen Armen immer wieder ausgegrenzt oder beleidigt wurde. Auf einen guten Rat eines Freundes hin habe er sich vor langer Zeit dafür entschieden, seine Haltung zu ändern. „Wenn mich heute jemand anschaut, antworte ich mit einem Lächeln. Fast immer kommt ein Lächeln zurück. Innerer Friede ist eine Handlungsfrage. Dauerbeschallung mit Negativem belastet meine Seele.“

In einer gemeinsamen Bibelarbeit sprachen Ana Hoffmeister, Luwai Vargos und Fadi Krikor über das Thema „Friede mit dir – verkörperter Friede“ und einen Bibeltext aus dem zweiten Kapitel des Epheserbriefs. Die Unternehmensberaterin Ana Hoffmeister sagte, es sei wichtig zu wissen, worauf die eigene Identität beruhe: „Der Satz ‚Du bist einzigartig gemacht‘ ist richtig. Aber dennoch haben wir eine Identität und das ist Jesus Christus.“ Jesus habe die Mauern aller Vorurteile niedergerissen. Deshalb sei für Christen jegliche Form von kulturellem Hass ausgeschlossen: „Wir sind Familienmitglieder im Haushalt Gottes. In einer Familie spricht man nicht von ‚die‘ oder ‚den anderen‘, sondern von ‚uns‘.“

Laut Fadi Krikor, Gründer einer Hilfsorganisation, ist Unfriede der normale Zustand der Welt. Das solle aber nicht zu Resignation führen, denn für Christen gebe es einen Frieden, der jegliche Vernunft übersteige: „Der Friede fängt bei uns zuhause an. Man kann unterschiedlicher Meinung sein. Das sollte aber nicht dazu führen, andere Menschen abzulehnen.“ Echter Friede habe nichts mit kulturellen Wellen zu tun: „Unser Fundament ist ewiglich.“ Übernatürlicher Friede bedeute, Unfrieden auszuhalten und trotzdem den Christus in den Mitmenschen zu sehen. Luwai Vargos, in Syrien geborener aramäischer Christ und Mitarbeiter am Europäischen Institut für Migration, Integration und Islamthemen sagte, dass es für ihn lange Zeit eine schwierige Vorstellung war, dass Gott Menschen liebt, die er selbst hasst. Das habe dazu geführt, dass er zu Gott betete: „Herr, mit diesen Menschen will ich nichts zu tun haben. Bitte respektiere es, das ist meine Grenze.“ Gott habe aber für das Gegenteil gesorgt, so dass er genau diesen Menschen immer mehr begegnete. Er habe gelernt: „Das Kreuz Jesu ist die einzige Lösung für die eigene Bitterkeit.“

Am Nachmittag genossen viele das schöne Wetter und waren im Kurpark, auf dem Ettelsberg oder auf der Rodelbahn unterwegs. Für die Kinder gab es Sport- und Bastelangebote in der Kreativstraße oder die Möglichkeit, aus Legosteinen die biblische Exodus-Geschichte des Volkes Israel nachzubauen und Glauben mit Händen, Augen und der ganzen Familie zu entdecken. Diese Aktion wurde vom Coaching Center „Shape Life“ angeboten. Für die Erwachsenen standen Seminare und Workshops auf dem Programm. Bei der „Bibel-Uni“ sprach Prof. Dr. Volker Gäckle,

SPRING

Rektor der Internationalen Hochschule Liebenzell über die Passions-, Auferstehungs- und Erscheinungsgeschichte des Johannesevangeliums als eine erzählte Christusverkündigung. Im Abendprogramm war „SPRING-Urgestein“ Jürgen Werth mit einem Liederabend am Start.

SPRING ist ein christliches Festival für Jung und Alt mit der Möglichkeit, aus einem vielfältigen Angebot an Impulsen, Musik, Action und Ermutigungen ein individuelles Programm zusammenzustellen. Das Festival dauert sechs Tage und findet seit 1998 immer in der Woche nach Ostern und seit 2010 in Willingen (Nordhessen) statt. Der Wunsch ist, dass Menschen aufatmen können – für Körper, Kopf und Seele. SPRING will die „Familie Gottes“ zusammenkommen lassen. Deshalb ist bei SPRING jeder Mensch herzlich willkommen. Zusammen-wachsen durch Inspiration, miteinander und mit Gott – das erleben die Teilnehmenden gemeinsam. Veranstalter ist die Evangelische Allianz in Deutschland. Rund 400 Ehrenamtliche machen das Festival möglich.

Infos: www.meinspring.de